



Beim Adventskonzert der Bläserjugend des MV Seelbach durften natürlich auch die Weihnachtslieder nicht zu kurz kommen.

Foto: Baubles

# 1001 Noten – ohne Fehler und Zauberei

Adventskonzert der Bläserjugend des MV Seelbach im Bürgerhaus mit der Geschichte »Harry meets Aladdin«

Von Endrik Baubles

**Seelbach. Zauberei war im Spiel, das ist sicher: Die Jungmusiker des MV Seelbach haben am Samstag ihr Adventskonzert im Bürgerhaus gegeben. Unter der Leitung von Hans Burg begleitete das Orchester die Suche Aladdins nach seiner Wunderlampe und die von Harry Potter nach seinem Zauberstab.**

Musikalische Ausreißer bei der Jagd waren der Jahreszeit geschuldet. Ohne das eine oder andere Weihnachtslied und Zugaben konnten die rund 30 Musiker und die der Vorgruppen die Gäste natürlich nicht entlassen. Aber das wichtigste Thema war die Suche und musikalische Reise unter dem Motto »Harry

meets Aladdin«

Harry (Rebecca Faißt) und Aladdin (Ines Welte) stolpern zum Auftakt übereinander. Der Gelegenheitsdieb aus Bagdad hatte seine Wunderlampe mitsamt dem Dschinn darin verschludert und der Zauberlehrling stand kurz vor Weihnachten ohne Zauberstab da. Wie sollte er da Geschenke herzaubern?

Die Musiker, die das erste Adventskonzert unter der Leitung von Hans Burg gaben, begannen ihr Musical also mit den bekannten Themen aus den Filmen um den englischen Zauberlehrling und der Musik zu Walt Disneys Adaption »Aladdin« aus den Märchen aus 1001 Nacht. Die Reise der Suchenden samt fliegendem Teppich quer über die Bühne sorgte für herzliches Gelächter.

Warum ein Teppich bleibt das Geheimnis der Autoren Samantha Müller und Ste-

phan Pampuch – wissen Kenner der Bücher der Autorin Joanne K. Rowling doch, dass fliegende Teppiche in der europäischen Zauberwelt verboten sind. Aber zugelassene Besen hätten sicher nicht die gleiche dramaturgische Wirkung gehabt.

**Lob für einen guten Auftritt ohne erkennbare Patzer**

Die Suche nach Wunderlampe und Zauberstab nutzen die Musiker zu einer Reise durch die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. Der »Spider Rag«, eine frühe Form des Jazz im Süden der USA, ließ Aladdin sogar glauben, das Solosaxofon von David Steger sei seine Wunderlampe. Aber leider war nur das Spiel des Musikers zauberhaft. Oder hatte hier doch ein Dschinn seine Finger beflügelt?

Nach weiteren Kostproben unter anderem der »Pavane in Blue« und einer brillanten Soloperformance von David Fehrenbach und Christian Burg am Schlagzeug mit »Fascinating Drums«, tauchte die Rettung in Gestalt von Hermine Granger (Sophia Dages) auf. Die hatte den Zauberstab in der Kammer gefunden, wo die jugendlichen Musiker eigentlich ihre Instrumente aufbewahren.

Damit war die Vermutung also doch nur Illusion, dass Hans Burg sich die Kräfte der Magie für das Konzert zunutze gemacht hat. »Es gab 1001 Möglichkeit, falsche Töne zu spielen«, freute sich zum Schluss auch der Vorsitzende Dieter Faißt über einen sehr guten Auftritt aller Musiker – ohne einen erkennbaren Patzer.

Gleiches gilt für die drei verschiedenen Vorgruppen. Diese hatten in ihrem ersten Auf-

tritt gezeigt, was sie bereits können. Alle erhielten sie dafür den verdienten Applaus. Auch wenn es dann doch ganz ohne Magie ging, aber dafür nicht minder zauberhaft war.

## INFO

### Ehrungen

► **Jugendleistungsabzeichen in Bronze:** Mit dem Jugendleistungsabzeichen in Bronze wurden Laura Mark, Judith Aranda, Carolina Richter, Tristan Hoga und Carsten Petersen ausgezeichnet. Die Ehrung nahm der Vorsitzende Dieter Faißt am Samstagabend vor.

► **Das E-Werk Mittelbaden** hat 2000 Euro an das Jugendorchester gespendet. Faißt kündigte an, dass hierfür ein neues Schlagzeug für die Bläserjugend beschafft wird.